

Der Grenzboote.

Der Grenzboote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gepaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**
Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 42.

Sonnabend, den 20. Februar 1904.

Jahrg. 69.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte gestern die allgemeine Besprechung des Postetats fort. Die Erörterung eröffnete Abg. Dr. Dröschner (kons.), der die Schaffung von 2000 neuen Stellen dankbar anerkannte und zugleich ankündigte, daß seine Freunde für die Resolution Gröber auf strengere Durchführung der Sonntagsruhe stimmen. Die Reichspostverwaltung möge alles vermeiden, um eine Dienstverdröppelheit unter den Postbeamten von vornherein unmöglich zu machen. Abg. Eichhoff (fr. Sp.) fragte an, wie es mit der deutsch-niederländischen Postunion und mit dem deutsch-schweizerischen Postabkommen stehe und forderte zugleich eine Besserstellung einzelner Kategorien von Postbeamten. Staatssekretär Kräfte knüpfte an eine von höheren Postbeamten bearbeitete Denkschrift an und versprach dafür zu sorgen, daß sich auch die Lage der höheren Beamten nicht verschlechtere. Abg. Fürst Radziwill (Pole) erklärte sich gegen die Ostmarkenzulage und forderte außerdem Zulassung polnischer Adressen und die Anstellung polnisch sprechender Beamten. Auch Abg. Schrader (fr. Bgg.) erklärte sich gegen die Anstellung weiblicher Postbeamten. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. von Stockmann (Rp.), Dr. James (Votr.), Hug (Zentr.) und von Treuenfels (kons.) wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm hat den Kaiser von Rußland und die Kaiserin von Japan davon in Kenntnis gesetzt, daß die deutschen Lazarette in Singtau und Johanna für Kriegsverwundete zur Verfügung stehen.

Berlin, 18. Febr. Die Reichstags-Kommission für den Entwurf betr. die Kaufmannsgerichte hat heute mit allen gegen die Stimme des Zentrumsabgeordneten von Pfetten, bei Stimmenthaltung von zwei Stimmen der Konservativen, das aktive Wahlrecht der Frauen angenommen. Desgleichen wurde die Vollenziehung des 21. Lebensjahres als genügend zur aktiven Wahl erklärt. Staatssekretär Graf Pasadowitsch wies wiederholt auf die Gefährdung des Gesetzes durch die Annahme des Wahlrechts für die Frauen hin. Ferner wurde nach längerer Debatte beschlossen: Vorsteher oder Mitglieder einer verwaltenden oder beschließenden Körperschaft einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes können zum Vorsitzenden eines Kaufmannsgerichts auch dann gewählt werden, wenn die Gemeinde oder der weitere Kommunalverband ein Handelsgewerbe betreibt, sie sind als Vorsitzende und Mitglieder nur in denjenigen Rechtsstreitigkeiten ausgeschlossen, in denen die Gemeinde oder der weitere Kommunalverband Partei ist. — Die Reichstagskommission zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs über die Entschädigung unschuldig Verhafteter verhandelte auch heute über die Frage, ob die Entschädigung nur dem Verhafteten gewährt werden soll, dessen Unschuld erwiesen ist, oder auch dem bloß wegen Mangels an Beweisen Freigelassenen. Zu einer Abstimmung kam es nicht.

Berlin, 18. Febr. Gouverneur Leutwein telegraphiert unter dem heutigen Tage im Anschluß an die gestrige Meldung, daß am 11. Februar in einem Gefecht bei Zees die Seefeldarten Mahnte aus Tespe an der Elbe, Schneider aus Weiden (Oberpfalz) und Lutter von Möller aus Brachweide (Westfalen) gefallen sind. Schwer verwundet ist Henze aus Desdorf im Kreise Pommern, leicht verwundet der Gelehrte Arndt aus Elbing (Westpreußen). Nach einem weiteren Telegramm des Gouverneurs Leutwein sollen Privatnachrichten aus Grootfontein zufolge die Leiter Kolberg und Wittmer ermordet sein und die

Ansiedler von Hartmann, dessen Vater als Konsul in Hamburg leben soll, Gottfried Gütch, Walter Zippit aus Roslod und Piepho vermisst werden. Etwa am 18. Januar habe bei Grootfontein ein Gefecht unter Oberleutnant Boldmann stattgefunden, bei welchem der Unteroffizier Schädler gefallen und die Kriegsfreiwilligen Maurer Halberstadt, Tischler Nische und Hartmann aus Mittweida und ein Bure verwundet worden seien. Von dem Feinde seien der Führer und 23 Mann gefallen. Die stark besetzte Station Grootfontein sei außer Gefahr.

Die Probe-Schnellfahrten von Dampflokotiven auf der Strecke Göttingen—Kreienfen haben, wie man der „Göt. Ztg.“ schreibt, den Beweis erbracht, daß unsere jetzigen Bahnbauten für Eisenbahnzüge mit größeren Geschwindigkeiten die nötige Festigkeit nicht besitzen. Das Ergebnis war so laug. befriedigend, als die Versuche mit unbelasteter Lokomotive ausgeführt wurden. Dagegen mußten die Versuche alsbald eingestellt werden, nachdem man der Riesens Lokomotive noch vier bis fünf neue D-Zugwagen angehängt hatte. Es wurden zwar auch hierbei 100 bis 110 Kilometer in der Stunde gefahren, doch mußte von einer Steigerung der Geschwindigkeit abgesehen werden, da für die Haltbarkeit des Bahnoberbaues zu fürchten war.

Petersburg, 18. Febr. Nach einer Meldung aus Port Arthur landete eine Anzahl verkleideter Japaner zwischen Tschinschun und Inkoj im Golf von Liautung, um zusammen mit Chundhusen eine Bahnentgleisung zu veranstalten; doch bewachten die Chinesen die Bahnlinie sorgsam, um einen Konflikt mit den Russen zu vermeiden. Ein Versuch der Japaner, in Tsinwandao an der Korea-Bai zu landen, verursachte einen Protest der Ausländer, auf deren Veranlassung auch die chinesische Bahnverwaltung den Transport von Kriegsmaterial inhibierte. Die Japaner versuchten auch bei Rajatschoi zu landen, wurden aber durch Eis, Schnee und starken Sturm daran verhindert.

Im englischen Unterhause wurde ein gegen die Einführung chinesischer Arbeiter nach Südafrika gerichtetes Amendement mit 281 gegen 230 Stimmen abgelehnt.

Tokio, 18. Febr. Die japanische Admiralität veröffentlichte eine ihr auf privatem Wege zugegangene Nachricht, daß der russische Kreuzer „Bojarin“ bei dem letzten Angriff innerhalb des Hafens von Port Arthur durch einen Torpedoschuß getroffen worden ist. Die stürmische See verhinderte die Wiederholung eines kombinierten Angriffs; jedoch wird die Vernichtung des Feindes durch einzelne Torpedoboote andauernd fortgesetzt. — „Bojarin“ ist ein erst drei Jahre altes Kriegsschiff von 3200 Tonnen Verdrängung, also einige hundert Tonnen größer als unsere kleinen geschützten Kreuzer von der „Gazelle“-Klasse. Die Abwehr feindlicher Torpedoboote gehört mit zu den wichtigsten Aufgaben, die dieser Schiffsgattung zufallen; die Annahme der Japaner, daß gerade der „Bojarin“ bei dem Nachtangriff vom 13. zum 14. d. M. beschädigt worden ist, hat deshalb viel für sich.

Aus Tschifu wird berichtet, dort sei eine mit Verwundeten überfüllte Dschunke angekommen, die 36 blutige Japaner aus dem Gefecht bei Port Arthur vom Sonntag an Bord hatte. Der Kapitän berichtete, daß noch mehr Verwundete von anderen chinesischen Fahrzeugen an Bord genommen worden seien; ihre Anzahl jedoch sei unbekannt.

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 19. Febr. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Rats und der Stadiver-

ordneten wurde beschlossen, die für erkrankt gewesene städtische Beamte von Kollegen geleisteten Dienste entsprechend zu bezahlen. — Die zur Bildung eines Fonds für Unterhaltung der Bahnhofstraße zu leistenden Beiträge werden durch ein Ortsgesetz geregelt. Darnach haben diejenigen, welche direkt an der Bahnhofstraße Häuser erbauen, 20 Mark für den laufenden Meter zu entrichten, und alle, welche an den Nebenstraßen der Bahnhofstraße bauen für Wohngebäude 50 Pfg., für Fabriken, Niederlagen u. 1 Mark für den Quadratmeter bebauter Fläche zu entrichten. An der Bahnhofstraße ist sowohl die offene als auch die geschlossene Bauweise in zusammenhängender Häuserreihe gestattet. — Die Bauweise an der Delsnitzerstraße hat an der Bergseite der Straße nur mit einzelstehenden Häusern, an der Flußseite je nach Wahl in geschlossener Reihe und einzelstehenden Bauten zu erfolgen. Der südliche Bauplan soll unter einigen Abänderungen bei der Kreisbahnhauptmannschaft zur Genehmigung eingerichtet werden. Eine der Abänderungen betrifft die Weglassung des Bockelbergtales von dem Plane.

Adorf. Zu dem 70jährigen Doktor-Jubiläum, welches P. em. Dr. phil. Karl Hermann Meyer am 13. Februar in Delsnitz feierte, möge noch mitgeteilt sein, daß der Jubilar, welcher am 6. April 1812 zu Weithain geboren wurde, im Jahre 1852 Rektor an der Bürgerschule in Adorf, 1862 Pfarrer in Trfersgrün (Ephorie Auerbach) und 1875 Pfarrer in Peritz mit Wilsnitz (Ephorie Großenhain) wurde. Seit dem 1. Oktober 1882 lebt er im Ruhestand. Der älteste Pfarrer-Emeritus, wie vermutet wurde, ist der Jubilar jedoch nicht. Der Senior der sächsischen Pfarrer-Emeriti ist der im Jahre 1810 geborene frühere Pfarrer Moritz Friedrich Vohse in Adorf, welcher am 1. Oktober 1879 in den Ruhestand trat und nun fast 25 Jahre in demselben lebt.

Wie groß das physische und moralische Elend in dem verhältnismäßig kleinen Lande Sachsen ist, erzieht man aus einer vom königlichen Ministerium des Innern, 4. Abteilung, im „Dresdner Journal“ gegebenen Uebersicht. Nach derselben betrug der Personalbestand in den sächsischen Landesanstalten am Schlusse des Jahres 1903: 5534 in den Heil-, Pfleg- und Erziehungsanstalten und 5287 in den Straf- und Korrekptionsanstalten zusammen 10,821, (davon 327 in der Strafanstalt Voigtberg). Hierbei ist nicht berücksichtigt die große Zahl der in den Krankenhäusern, Genesungsheimen, Nervenanstalten, Privatkliniken, Sanatorien, Bezirksanstalten, in den Genesungsanstalten zu Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau und in den Gerichtsgefängnissen untergebrachten Personen.

Ueber das doppelt gekrümmte Kleisrohr — Trap genannt —, das sich in unseren Küchen am Ausguß befindet und eine Metallschraube zur Entleerung der Sinkstoffe trägt, lesen wir in einem Dresdner Blatte: Diese Metallschraube sollte mindestens alle Vierteljahre von einsichtigen Hausbewohnern gelöst werden, um die abgelagerten Sinkstoffe zu entfernen, selbst wenn das Wasser gut abläuft. Der widerliche Geruch, der diesen Stoffen entströmt, verbreitet sich in der Küche und ruft Krankheiten hervor, deren Ursache wir auf irgend etwas anderes zurückzuführen suchen, ohne dem Uebel auf so einfache Weise zu steuern. Wenn man die Sinkstoffe aus einem Trap mikroskopisch untersucht, so zeigt sich dem erstaunten Beschauer ein Gehege von schlangenartigem Lebewesen, welche naturgemäß den Nährboden wiederum verunreinigen und den üblen Geruch verstärken. Sorgt man daher nicht für Reinhaltung der Vorrichtung, so ist bei vermehrten Objekten das Uebel noch bedeutend größer, wodurch der Wert der Wohlfahrtseinrich-